

Die aktuelle Grundrechtsordnung der EU auf Grundlage des Art. 6 EUV

1. Grundrechtsarchitektur nach Art. 6 EUV

Die Grundrechtsordnung der Europäischen Union nach Art. 6 EUV beinhaltet *geschriebene* und *ungeschriebene* Rechtsquellen.

Nach Art. 6 I EUV bildet die *GRCh die geschriebene Rechtsquelle*, die jedoch nicht für Polen und das Vereinigte Königreich gilt.

Daneben bildet gem. Art. 6 III EUV die EMRK und die gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten *Rechtserkenntnisquellen* aus denen der EuGH in seiner Rechtsprechung Grundrechte entwickeln kann.

Strittig ist das Verhältnis dieser Quellen zu den geschriebenen Grundrechten.

Art. 6 III EUV stellt klar, dass die Charta die aus den allgemeinen Grundsätzen des Unionsrechts abgeleiteten Grundrechte *nicht ersetzt*. Art. 6 II EUV formuliert zudem das bislang nicht erreichte Ziel, dass die *Union der EMRK beitrifft*. Nach einem Beitritt würden auch die Grundrechte der EMRK Bindungswirkung im Unionsrecht entfalten. Bis dahin sind nur die einzelnen Mitgliedstaaten unmittelbar an die EMRK gebunden.

Sinn und Zweck der ungeschriebenen Grundrechte ist die Verhinderung der *Flucht der Mitgliedstaaten aus der unionsrechtlichen Grundrechtsbindung*. Daneben soll trotz Einbeziehung der GRCh und des geplanten Beitritts der EU zur EMRK kein Ausschluss der Weiterentwicklung der Unionsgrundrechte stattfinden (vgl. Erwgr. Nr. 6 Prot. Nr. 30). Sie füllen außerdem Lücken aus, die nicht durch das Primär- oder Sekundärrecht geschlossen werden konnten bzw. geschlossen wurden.

Die Auslegung der GRCh ebenso wie die Ausfüllung der allgemeinen Grundsätze orientiert sich gem. *Artikel 52 I, III GRCh* an den gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten sowie an der EMRK als Rechtserkenntnisquellen. Insofern zeichnet sich ein *Gleichlauf der GRCh und der übrigen Rechtsquellen* ab. Art. 6 EUV legt *keine hierarchische Ordnung* der genannten Quellen fest.¹

2. Welche Wirkungen entfalten die im Rahmen der EU geschützten Grundrechte für die Mitgliedstaaten?

Soweit die Mitgliedstaaten Unionsrecht umsetzen oder anwenden, sind sie an die in Art. 6 EUV bezeichneten EU-Grundrechte gebunden, Art. 51 I 2 GRCh „durchführen“.

Nach der Rechtsprechung der EuGH finden die Grundrechte in allen unionsrechtlich geregelten Fallgestaltungen Anwendung. Unabhängig von dieser konkreten Verpflichtung müssen die Mitgliedstaaten die Grundsätze der Menschenrechte und Grundfreiheiten beachten (Art. 2 EUV). Besteht die „eindeutige Gefahr einer schwerwiegenden Verletzung“ dieser Grundsätze, kann die EU nach dem Verfahren des Art. 7 EUV Maßnahmen gegen

¹ Siehe zu dieser Fragestellung auch: „Grundwissen – Öffentliches Recht: Grundrechte im Unionsrecht“, Prof. Dr. Andreas Voßkuhle und Jun.-Prof. Dr. Thomas Wischmeyer, in: JuS 2017, 1171 – 1174.

den betreffenden Staat beschließen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Verletzung im Bereich des EU-Rechts angesiedelt ist.²

3. *[Vertiefend – Kein unmittelbarer Stoff der Klausur]* **Unionale Verpflichtung zur Berücksichtigung der Vorgaben der EMRK, Artt. 52, 53 GrCh**

Die Bestimmung des Art. 52 GRCh gibt Grundsätze der Auslegung vor, unterscheidet die Rechtswirkung von Grundsätzen von derjenigen subjektiver Rechte, enthält ein differenziertes System der Schrankenregelungen und stellt somit eine zentrale Vorschrift der Charta dar.³

Während Art. 52 Abs. 1 GRCh eine allgemeine Schrankenregelung begründet,⁴ statuiert Art. 52 Abs. 3 GRCh einen Gleichlauf der EU-Grundrechte mit den aus der Konvention fließenden Rechten und misst ersteren die „gleiche Bedeutung und Tragweite“ zu, wie sie in der Konvention gewährleistet sind.⁵ Danach scheidet ein Unterschreiten der EMRK-Standards durch die Grundrechtecharta aus.⁶ Die besondere Bedeutung der Vorschrift betrifft insbesondere die Einschränkungsmöglichkeiten,⁷ kann aber auch die Reichweite des Schutzbereichs, des Eingriffsbegriffs sowie der verfahrensrechtlichen Anforderungen beeinflussen.⁸ Ein generelles Einschränkungsverbot aus der EMRK würde auch im Rahmen der Charta gelten.⁹ Die Öffnungsklausel des Art. 52 Abs. 3 S. 2 GRCh ermöglicht einen über die Standards der EMRK hinausgehenden Schutz durch die Grundrechtecharta.¹⁰ Das hohe Gewicht der EMRK lässt die Auflistung in den Charta-Erläuterungen deutlich werden, in der die entsprechende Rechte aufgeführt werden.¹¹ Zur Konvention im Sinne des dritten Absatzes gehören auch die in Kraft getretenen Protokolle zur Konvention.¹²

Bei der Beurteilung der Frage von Grundrechtseinschränkungen wird allerdings eine Disparität erkennbar. So lässt Art. 52 Abs. 1 GRCh bei allen Grundrechten Einschränkungen

² Vgl. hierzu: EuGH Rs. C-260/89 - ERT, ECLI:EU:C1991:254; Rs. C-617/10 – Akerberg Fransson, ECLI:EU:C:2013:280; Rs. C-716/12 - Association de mediation sociale, ECLI:EU:C:2014:2; Rs. C-684/16 - Max-Planck-Gesellschaft, ECLI:EU:C:2018:874; Bieber/Epiney/Haag/Kozur, EU, § 2, Rn. 16.

³ Folz, in: Vedder/H.v.H., Art. 52, Rn. 1.

⁴ Kokott, in: Merten/Papier (Hrsg.), Handbuch der Grundrechte, Band 1, 2004, § 22, S. 853, 857 Rn. 7 ff.; vgl. dazu auch Folz, in: Vedder/H.v.H., EUV/AEUV/GRCh/EAGV, Art. 52, Rn. 3.

⁵ EuGH, C-71/02 – Karner, Slg. 2004, 3025 Rn. 48; C-394/07 – Gambazzi, Slg. 2009, I-2563 Rn. 28; C-402/05 – Kadi, Slg. 2008, I-6351 Rn. 283; vgl. auch Vedder/Heitschel v. Heinegg [Hrsg.], Europäisches Unionsrecht, S. 1423, Art. 52; EuGH Urteil vom 13. April 2000, Rs. C-292/97, Rn. 45; Oft als Schranken oder Transfährklausel bezeichnet, vgl. Bowosky, Meyer, Art. 52, Rn. 30; Streinz/michl, STR, Art. 52, Rn. 2.

⁶ Vgl. Vedder/Heitschel v. Heinegg [Hrsg.], Europäisches Unionsrecht, Art. 52, Rn. 6; vgl. Charta-Erläuterungen, Abl. 2007 C-303/33.

⁷ Siehe Jarass, GRCh, Art. 52 Rn. 59; Charta-Erläuterungen, Abl. 2007 C 303/33; Alonso Garcia, ELJ 2002, 498; vgl. Schmitz, Die Grundrechtecharta als Teil der Verfassung der Europäischen Union, EuR 2004, 691 ff., 710.

⁸ Borowsky, in: Meyer, Art. 52 GRCh, Rn. 30; vgl. hierzu auch Folz, in: Vedder/Heitschel v. Heinegg [Hrsg.], EUV/AEUV/GRCh/EAGV, Art. 52 GRCh, Rn. 7; vgl. auch Krämer, SS, Art. 52, Rn. 76.

⁹ Cornils, GRA, § 5 Rn. 79; Krämer, SS, Art. 52, Rn. 76

¹⁰ Streinz/Streinz, Art. 52 GR-Charta Rn. 10; Borowsky, in: Meyer, Art. 52 GR-Charta Rn. 39; Zur Problematik des Zusammenspiels der beiden Klauseln bei Grundrechtskollisionen, vgl. Grabenwarter, EMRK, S. 27.

¹¹ Jarass, GRCh, Art. 52 Rn. 57; Charta-Erläuterungen, Al. 2007 C 303/33 ff.; Bei folgenden Grundrechten wird in den Charta-Erläuterungen auf die gleiche Bedeutung, wie der aus der EMRK fließenden Rechten, verwiesen: Art. 2, Art. 4-7, Art. 9, Art. 10 Abs. 1, Art. 11, Art. 12 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, 3, Art. 17, Art. 19, Art. 47 Abs. 2, 3 und Art. 48-50.

¹² Erläuterungen zur GRCh, Abl. C-303/17, (33); Dies gilt auch dann, wenn sie nicht von allen Mitgliedstaaten ratifiziert wurden – siehe hierzu: Krämer, SS, Art. 52 Rn. 66;

im hohen Umfang zu, während dies nicht auf alle in der EMRK entsprechende Rechte zutrifft.¹³ Art. 18 der EMRK bestimmt, dass Einschränkungen der Konventionsrechte „nur zu den vorgesehenen Zwecken erfolgen“ dürfen. Dies wird allerdings durch den, den Mitgliedstaaten vom EGMR gewährten, Beurteilungsspielraum hinsichtlich der Eingriffsziele aufgelockert.¹⁴ Teilweise wurden vom EGMR Begrenzungen auch bei Grundrechten ohne Einschränkungsvorbehalt akzeptiert.¹⁵

Die Formulierung in Art. 52 Abs. 3 GRCh bedeutet jedoch nicht, dass im Anwendungsbereich der Vorschrift allein die Schranken der Konvention zum Einsatz kommen.¹⁶ Art. 52 Abs. 3 GRCh ist dabei nicht *lex specialis* zur Regelung des Art. 52 Abs. 1 GRCh.¹⁷ Hierfür soll sprechen, dass der EuGH Art. 52 Abs. 1 GRCh auch bei unter Art. 52 Abs. 3 GRCh fallenden Rechten heranzieht und die Anwendung des ersteren bei keinem der Rechte bisher ausgeschlossen hat, sodass die Rechtfertigung sich zwar primär nach Art. 52 Abs. 1 GRCh richtet,¹⁸ die strengeren Vorgaben der Konvention jedoch zu beachten sind.¹⁹

Dies soll allerdings nicht bedeuten, dass Grundrechte der Charta im Überschneidungsbereich gänzlich wie die entsprechenden Rechte der EMRK auszulegen sind.²⁰ So kommt bei Entsprechung der verbürgten Rechte Art. 52 Abs. 3 GRCh zur Anwendung, während die Schrankenregelung des Art. 52 Abs. 1 GRCh einschlägig ist, wenn der Schutz nach der Grundrechtecharta über den der EMRK hinausgeht.²¹ Für die Beurteilung im Einzelnen ist ebenso die EGMR-Rechtsprechung zu berücksichtigen,²² auch wenn diese zu einer Ausweitung des Grundrechtsschutzes führen sollte.²³ Insofern ist auch die künftige Rechtsprechung des EGMR von Art. 52 Abs. 3 GRCh erfasst.²⁴ Zu beachten ist allerdings, dass die Lückenhaftigkeit der Konvention und die daraus resultierende extensive

¹³ Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 59.

¹⁴ Vgl. Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 59.

¹⁵ Grabenwarter/Pabel § 18, Rn. 13 m.w.N.

¹⁶ So Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 60.

¹⁷ Kingreen, CR, Art. 52 Rn. 38; Schwerdtfeger, MH, Art. 52, Rn. 63; Pache, PNH, Art. 52, Rn. 62; Winkler, Grundrechte, 248; Cornils, GRA, § 5 Rn. 34 ff; Riedel, EuGH, 2020, 111; a.A. Borowsky, Meyer, Art. 52 Rn. 29, 25?; Rumler-Korinek/Vranes, HL, Art. 52, Rn. 25;

¹⁸ So Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 60.

¹⁹ Krämer, SS, Art. 52, Rn. 75; Lenaerts/de Smitjer, MJ 2001, 97; Streinz/Michl, STR, Art. 52 Rn. 3; Kingreen, CR, Art. 52, Rn. 59.

²⁰ Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 62.

²¹ Folz, in: Vedder/Heitschel v. Heinegg [Hrsg.], EUV/AEUV/GRCh/EAGV, Art. 52 GRCh, Rn. 7; Ders. Art. 47 GRCh, Rn. 8; Borowsky, in: Meyer, Art. 52 GR-Charta, Rn. 33; Der weitergehende Schutz eines Grundrechts der Grundrechtecharta, soll nicht zur Verletzung eines in der Konvention gewährten Rechts führen, vgl. Jarass, GRCh, Art. 52 Rn. 62; vgl. auch

²² Erläuterungen zur GRCh, Abl. C-303/17, (33); Vgl. Schmalenbach, Die rechtliche Wirkung der Vertragsauslegung durch IGH, EuGH und EGMR, ZÖR 2004, 213 ff. 224; siehe weiter: Wollenschläger, die Gewährleistung von Sicherheit im Spannungsfeld der nationalen, unionalen und EMRK-Grundrechtsordnungen, in: Iliopoulos-Strangas/Diggelmann/Bauer (Hrsg.), Rechtsstaat, Freiheit und Sicherheit in Europa, 2010, 45, 77; EuGH, C-400/10 – McB v. 5.10.2010, Rn.53; EuGH C-279/09 – DEB, 22.12.2010, Rn.35; EuGH C-205/15 – Toma, 30.6.2016 Rn.41; Krämer, SS, Art.52 Rn.72, 77; Jarass, EuR 2013, 42;

²³ Skouris, HGR VI/1, § 157 Rn.36; Krämer, SS, Art.52 Rn.77; Schubert, FGO, Art.52 Rn.13.

²⁴ v.Danwitz, GRA, § 6 Rn.44; Schwerdtfeger, MH, Art.52 Rn.61.

Auslegung mancher Konventionsrechte durch den EGMR nicht auf die Grundrechtecharta erstreckt werden muss, soweit in der Charta eigenständige Gewährleistungen vorhanden sind.²⁵

Entsprechend den Charta-Erläuterungen soll die Berücksichtigung der Konvention ohne die Gefährdung der Eigenständigkeit des Unionsrechts und des Gerichtshofs geschehen,²⁶ was für eine Relativierung in Ausnahmefällen sprechen könnte.²⁷ Eine solche Auffassung ist jedoch vor dem Hintergrund des eindeutigen Wortlauts des Art. 52 Abs. 3 Satz 1 GRCh, dem Sinn und Zweck der Vorschrift sowie deren systematischen Zusammenhangs zu Art. 6 Abs. 2 EUV abzulehnen.²⁸ Zum einen soll eine Verantwortlichkeit der EU nach Beitritt zur EMRK durch einen solchen Gleichlauf vermieden werden²⁹ und zum anderen keine konventionsrechtliche Verantwortlichkeit der Mitgliedstaaten für Handlungen verursachen, die dem Innenverhältnis der EU zuzurechnen sind.³⁰

In Art. 53 GRCh wird nochmals die Zielvorgabe der Stärkung des Grundrechtsschutzes verdeutlicht und bekräftigt, dass die Anwendung der Grundrechtecharta andere Menschenrechte und Grundfreiheiten weder ausschließt noch einschränkt.³¹ Das Erreichte Schutzniveau soll vor Rückschritten geschützt werden.³² Die Grundrechte der Europäischen Union stellen folglich keine abschließende Regelung im Grundrechtsbereich dar, sodass die Geltung auch weitergehender Grundrechte sowie ihrer parallelen Anwendung

²⁵ Vgl. hierzu: Szczekalla, HN, § 3 Rn.35; Krämer, SS, Art.52 Rn.79; Riedel, EuGH, 2020,113; Jarass, GRCh, Art. 52, Rn. 62; Da der Schutz der Charta jedoch insgesamt nicht hinter den Gewährleistungen der EMRK zurückbleiben soll, ist insoweit auch die Rechtsprechung des EGMR zu beachten.

²⁶ Erläuterungen zu GRCh, Abl. C-303/17, (33); EuGH, C-601/15 – N., 15.2.2016 Rn.47; EuGH C-18/16 – K., 14.9.2017 Rn.50; EuGH C-537/16 – Garlsson, 20.3.2018 Rn.25.

²⁷ Schwartmann, Euroipäischer Grundrechtsschutz nach dem Verfassungsvertrag, AVR 2005, 129, 145.

²⁸ So Borowsky, in: Meyer, Art. 52 GRCh, Rn. 33; Nach Folz erlaubt „die Bindung des Gerichtshofs bei der Anwendung der Charta an die EMRK in der Auslegung durch den EGMR deshalb keine Abweichung vom Einzelfall.“ Weiter führt dieser aus, dass Art. 52 Abs. 3 GRCh damit eine echte Verbesserung des Grundrechtsschutzstandards im Unionsrecht bewirkt und den Gerichtshof zwingen könnte eine effektivere Grundrechtsprüfung durchzuführen. Siehe hierzu Folz, in Vedder/H.v.H. EUV/AEUV/GRCh/EAGV, Art. 52, Rn. 8; vgl. weiterhin: EuGH, C-528/15 – Al Chodor, 15.3.2017 Rn.37; Pache, PNH, Art.52 Rn.46; Schwerdtfeger, MH, Art.52 Rn.29, 66; GA Trstenjak, C-245/11 – K., 27.6.2012 Nr.87; Lennaerts, EuR 2012, 12; Hilf, HGR VI/1, § 164 Rn.26; Bereits 1999 entschied der EGMR in seinem Matthews-Urteil, dass die Mitgliedstaaten für Verletzungen der Konvention verantwortlich bleiben, die im Innenverhältnis der EU zurechenbar sind, reduzierte jedoch den Prüfungsmaßstab hinsichtlich des Unionsrechts in seiner Bosphorus-Entscheidung erheblich - vgl. EGMR, Große Kammer, Matthews/Vereinigtes Königreich, Urt. v. 18.02.1999, 24833/94 sowie EGMR, Große Kammer, Bosphorus/Irland, Urt. v. 30.06.2005, 45036/98; vgl. Haratsch, Die Solange-Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte – Das Kooperationsverhältnis zwischen EGMR und EuGH, ZaöRV 2006, 927; Hinarejos Parga, Comments on the judgement Bosphorus v. Ireland, ELRev 2006, 251.

²⁹ Grabenwarter EuGRZ 2004, 563 ff., 566; Dorf, JZ 2005, 126 ff., 128.

³⁰ Borowsky, in: Meyer, Art. 52 GRCh, Rn. 37; Duteil de la Rochère, The EU and the Individual: Fundamental Rights in the Draft Constitutional Treaty, CMLRev. 2004, 345 ff., 352; Haratsch, Die Solange-Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, - Das Kooperationsverhältnis zwischen EGMR und EuGH, ZaöRV 2006, 927; Hirsch, Schutz der Grundrechte im „Bermuda-Dreieck“ zwischen Karlsruhe, Straßburg und Luxemburg, EuR Beiheft 1/2006, 7; Schmahl, Grundrechtsschutz im Dreieck von EU, EMRK und nationalem Verfassungsrecht, EuR Beiheft 1/2008, 7; Folz will dennoch eine analoge Anwendung der Rechtfertigungstatbestände auf die besondere institutionelle Struktur der Union nicht gänzlich ausschließen und sieht trotz des Fehlens offensichtlicher Grundrechtsverletzungen beim Vorgehen des EuGH in solchen Konstellationen, eine mangelnde Stringenz seiner Argumentation: Folz, in Vedder/H.v.H. EUV/AEUV/GRCh/EAGV, Art. 52, Rn. 8, 10 m.w.N.

³¹ Cartabia, MD, 336; Ähnlich Lemmens, MJ 2001, 54 f; Besselink, MJ 2001, 73.

³² Folz, in: Vedder/H.v.H. EUV/AEUV/GRCh/EAGV, GRCh Art. 53, Rn. 1.

weiterhin möglich bleibt.³³ Es gilt demnach das „Günstigkeitsprinzip“, wonach in Überschneidungsfällen das weitreichendere Grundrecht zur Anwendung kommt.³⁴ Folglich erweitert Art. 53 GRCh weder die Reichweite der in der Charta enthaltenen Rechte,³⁵ noch wird im Überschneidungsfall das schwächere Grundrecht durch das stärkere verdrängt.³⁶ Vielmehr betrifft die Vorschrift das Verhältnis zu anderen Grundrechtskatalogen und nicht die Auslegung der Gewährleistungen der Charta selbst oder deren Verhältnis zueinander.³⁷ Dafür spricht auch die, von der Verletzung der Rechte aus Art. 47 GRCh, unabhängige Prüfung der Voraussetzungen des Art. 53 GRCh durch den EuGH.³⁸ Hiervon ist ebenfalls die Europäische Menschenrechtskonvention sowie deren Protokolle umfasst, soweit sie alle Mitgliedstaaten binden.³⁹ Die EU-Grundrechte sowie die Konventionsrechte sind nebeneinander anzuwenden,⁴⁰ soweit das Schutzniveau der Charta nicht unterschritten und der Vorrang, die Einheit und die Wirksamkeit des Unionsrechts nicht beeinträchtigt wird.⁴¹ Soweit in Dreieckskonstellationen eine harmonisierende Auslegung nicht möglich ist, bleibt demnach die Grundrechtecharta, schon allein wegen ihres höheren Rangs, vorrangig anzuwenden.⁴² Dies ist auch vor dem Hintergrund des noch nicht erfolgten Beitritts der EU zur Konvention nur konsequent. Denkbar ist eine Sicherung von Rechten, die nicht den in der Charta gewährten Rechten entsprechen, durch die EMRK.⁴³ Dennoch bleibt hier die Bedeutung des Art. 53 GRCh, im Vergleich zu Art. 52 Abs. 3 GRCh, begrenzt.⁴⁴

Neben völkerrechtlichen und internationalen Übereinkünften erfasst Art 53 GRCh weiterhin das Völkergewohnheitsrecht sowie allgemeine Rechtsgrundsätze.⁴⁵ Die obigen Ausführungen gelten hier entsprechend.

³³ Jarass, GRCh, Art. 53, Rn. 1, 3; Pache, PNH, Art.53 Rn.1; Jarass, EuR 2013, 38.

³⁴ Jarass, EuR 2013, 37 ff; Grabenwarter, HGR, § 169 Rn.25. Man könnte auch von Meistbegünstigung sprechen (etwa Streinz/Michl, STR, Art.53 Rn.3). Doch wird der Begriff auch anderes verwandt; Pache, PNH, Art.53 Rn.13; vgl. weiterhin: EuGH, C-92/09 – Schecke, Slg.2010 I-11063 Rn.51; C-237/15 – Lanigan, 16.7.2015 Rn.56; C-237/15 – Justice and Equality, 16.7.2015 Rn.56.

³⁵ Ladenburger, Fundamental Rights, 175 f.; Streinz/Michl, STR, Art.53 Rn.3; Becker, SCH, Art.53 Rn.9; Krämer, SS, Art.53 Rn.4.

³⁶ Becker, SCH, Art.53 Rn.1, 9; a.A. Ruffert, EuR 2004, 174.

³⁷ Riedel, Die Grundrechtsprüfung durch den EuGH, 2020, S. 10 f.; T. Kingreen, in: C. Calliess/ M. Ruffert (Hrsg.), EUV, AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 53 GRCh Rn. 1; H. D. Jarass, Charta der Grundrechte der Europäischen Union, 4. Aufl. 2020, Art. 53 Rn. 2 ff.; M. Bühler, Einschränkung von Grundrechten nach der Europäischen Grundrechtecharta, 2005, S. 419–421; M. Borowsky, in: J. Meyer (Hrsg.), Charta der Grundrechte der Europäischen Union, 4. Aufl. 2014, Art. 53 Rn. 8 f.; S. Griller, Der Anwendungsbereich der Grundrechtecharta und das Verhältnis zu sonstigen Gemeinschaftsrechten, Rechten aus der EMRK und zu verfassungsgesetzlich gewährleisteten Rechten, in: A. Duschanek/ S. Griller (Hrsg.), Grundrechte für Europa, 2002, S. 131 (165–182); R. Streinz/ W. Michl, in: R. Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 2. Aufl. 2012, Art. 53 GRCh Rn. 4; M. Becker, in: J. Schwarze/ U. Becker/ A. Hatje u. a. (Hrsg.), EU-Kommentar, 4. Aufl. 2019, Art. 53 GRCh Rn. 9.

³⁸ Vgl. Riedel, EuGH, S. 33 f.;

³⁹ Jarass, GRCh, Art. 53, Rn. 7.

⁴⁰ Dazu Jarass, EuR 2013, 40 f.

⁴¹ EuGH Gutachten 2/13, 18.12.2014 Rn.189; EuGH C-399/11, Rn. 56 – 58, 60, 63 – Melloni; Vgl. hierzu K. Hermann, EuGRZ 42 (2015), S. 445; siehe weiterhin:

⁴² So, Jarass, GRCh, Art. 53 Rn. 7, 10.

⁴³ deWitte, PKW, 53.11.

⁴⁴ So Jarass, GRCh, Art. 53, Rn. 8.

⁴⁵ Vgl. hierzu *Vranes*, HL, Art.53 Rn.9; *Pache*, PNH, Art.53 Rn.28; siehe weiterhin, deWitte, PKW, 53.10; Hoppe, MH, Art.53 Rn.22.